



Klavier-Festival Ruhr mit Frankreich- und Amerika-Schwerpunkt

Tastengipfel an der Ruhr

Herr Ohnesorg, im letzten Jahr wurde das Klavier-Festival Ruhr zum ersten Mal von der Stiftung Klavier-Festival Ruhr veranstaltet. Wie beurteilen Sie das zurückliegende erste Stiftungsjahr? Was hat sich für das Klavier-Festival Ruhr geändert?

Nun, unser Hauptziel im Jahr 2011 war natürlich, die künstlerische Herausforderung zu bestehen, die sich uns mit dem 200. Geburtstag von Franz Liszt gestellt hat. Dabei sind uns viele Höhepunkte gelungen, von denen einige noch in den Sendungen des Westdeutschen Rundfunks, des Deutschlandfunks und auf Arte nachklingen. Darüber hinaus war natürlich unsere Neuorganisation in Form einer Stiftung ein großes Projekt, das uns auch wirtschaftlich durchaus geglückt ist. Wir haben die Chance genutzt und einen Gründerkreis ins Leben gerufen, dem bis zum Jahresende 2011 über 250 Personen beigetreten sind und die durch ihre persönlichen Zuwendungen nicht nur ihre enge Verbunden-

heit mit dem Klavier-Festival Ruhr dokumentiert, sondern insbesondere auch die finanzielle Basis unserer neuen Stiftung kräftig gestärkt haben. Und da wir im Jahr 2011 gut gewirtschaftet haben, können wir die eingeworbenen Mittel dieser ersten Fundraising-Kampagne voll für die Zukunftssicherung einsetzen.

Bereits zwei Jahre ist es her, dass das Ruhrgebiet europäische Kulturhauptstadt war. Hat sich die Hoffnung von RUHR.2010 als kulturelle Initialzündung für das Ruhrgebiet aus Ihrer Sicht erfüllt? Spüren Sie noch konkrete Auswirkungen?

Ein wichtiges Anliegen der Kulturhauptstadt-Bewegung ist es ja, Nachhaltigkeit zu erzeugen. Und genau dies war der Ansatzpunkt für die Gründung unserer Stiftung, denn bis dato war das Klavier-Festival Ruhr in seinem Bestand jeweils nur für ein Jahr im Voraus gesichert. Dank der Weitsicht des Initiativ-

kreises Ruhr und der Tatkraft unserer Gründungstifterin, der National-Bank AG, ist es uns nunmehr gelungen, einen mittel- bzw. langfristigen Ansatz zu verfolgen. Dies ist für uns das wichtigste Ergebnis des Kulturhauptstadt-Jahres.

Programmatisch waren Sie in den letzten Jahren sehr verwöhnt mit den Jubiläen von Schumann, Chopin und Liszt, denen Sie jeweils dramaturgische Schwerpunkte gewidmet haben. Wie sehen die Schwerpunkte 2012 aus?

Nach 2004 haben wir für 2012 erstmals wieder einen Länderschwerpunkt erarbeitet. Damals haben wir zur Einleitung eines dreijährigen Mozart-Zyklus Österreich als Schwerpunkt gewählt. Für das Jahr 2012 haben wir uns für Frankreich und Amerika entschieden – inspiriert vom 150. Geburtstag Claude Debussys, dem 75. Todestag von Maurice Ravel und George Gershwin, sowie anlässlich des 100. Geburtstags von John Cage und des 75. von Philip Glass.



Klavier-Festival Ruhr

Auch 2012 gerät das Klavier-Festival Ruhr wieder zum pianistischen Gipfeltreffen im Revier. Vom 5. Mai bis zum 14. Juli werden neben internationalen Stars wie Hélène Grimaud, Daniel Barenboim, Krystian Zimerman und András Schiff auch zwölf Meisterinterpreten aus Frankreich erwartet; den diesjährigen Preis des Festivals erhält der rumänische Pianist Radu Lupu. Als kleine Sensation wird Alfred Brendel erstmals einen Klavier-Meisterkurs abhalten und so dem Publikum einen Einblick in seine pädagogische Arbeit ermöglichen. Auch dem pianistischen Nachwuchs wird eine Plattform geboten: Künstler wie Igor Levit, David Kadouch, Daniil Trifonov oder Alexej Gorlatch werden sich zwischen Rhein und Ruhr präsentieren. Education-Programme und Vorträge runden das Festival ab. Das vollständige Programm des Klavier-Festival Ruhr finden Sie unter www.klavierfestival.de, oder Sie bestellen Ihr Programmheft unter info@klavierfestival.de.



Intendant
Franz Xaver
Ohnesorg

Tickets

Tickets für sämtliche Veranstaltungen des Klavier-Festival Ruhr erhalten Sie unter Tel. 01805/500 803 (0,14 Euro/Min. aus dem dt. Festnetz; mobil max. 0,42 Euro/Min.) oder www.klavierfestival.de.

Welche Künstler stehen dieses Jahr besonders im Fokus?

Neben vielen Wiederbegegnungen, zum Beispiel mit Daniel Barenboim, Grigory Sokolov oder Radu Lupu – den wir 2012 mit dem Preis des Klavier-Festival Ruhr auszeichnen –, wollten wir dieses Mal die gegenwärtige französische Pianistenelite möglichst vollständig bei uns haben und so dürfen wir uns auf Künstler wie Pierre-Laurent Aimard, Bertrand Chamayou, David Fray, Hélène Grimaud, David Kadouch, Katia und Marielle Labèque, Adam Laloum, Alexandre Tharaud und Jean-Yves Thibaudet freuen.

Eigentlich wollte sich Martha Argerich nach ihrem Festival in Lugano im Juni eine Auszeit gönnen, doch für das Klavier-Festival Ruhr macht sie eine Ausnahme. Wie konnten Sie sie überreden?

Wir machen beide immer wieder Ausnahmen, wenn es darum geht, etwas besonders Schönes auf den Weg zu bringen. Wir kennen uns nun schon über 40 Jahre lang, und meine Verehrung für sie währt noch länger. Wir können uns wirklich vertrauen, und so freue ich mich natürlich, dass ich Martha Argerich mit guten Gründen überzeugen konnte, dass sie auch 2012 bei uns nicht fehlen darf. Am 12. Juli 2012 ist es in der Phil-

harmonie Essen wieder so weit: diesmal erneut mit ihrer Klavierpartnerin Lilya Zilberstein und einem wunderschönen Programm – unter anderem mit der „Nussknacker“-Transkription für zwei Klaviere von Nicolas Economou.

Auch in diesem Jahr wird es im Rahmen des Festivals wieder einige Ur- und Erstausführungen geben. Warum brauchen wir neue Musik?

Diesmal konnten wir dem Klavier-Festival Ruhr unter anderem die Uraufführung der zweiten Sonate für Violine und Klavier von André Previn sichern.

Dabei handelt es sich um ein gemeinsames Auftragswerk, das Anne Sophie Mutter und wir dem amerikanischen Komponisten erteilen durften. Eine weitere Uraufführung schenkt uns York

Höller. Sie wird von Tamara Stefanovich gestaltet, und der junge französische Pianist Jean-Frédéric Neuburger wird uns in einer deutschen Erstaufführung seine „Vitrail à l'homme sans yeux“ vorstellen. Schließlich bringt auch die grandiose Margaret Leng Tan einige Werke für Toy-Pianos zur europäischen Erstaufführung. Warum ich immer wieder neue Musik einplane? Nun, die ehrliche Antwort lautet: Ich kann nicht anders, denn ich bin in Bezug auf neue Kom-

positionen auf sehr elementare Weise neugierig, und das Schöne ist, dass sich diese Neugierde auch auf unser Publikum übertragen hat.

Wie schwierig ist es für Sie, in Zeiten der Eurokrise Sponsorengelder aufzutreiben? Welchen Stellenwert hat die Kultur auch in Krisenzeiten im Ruhrgebiet?

Das Sponsoring ist auch beim Festival 2012 unsere wichtigste und ergiebigste Finanzierungsquelle. Naturgemäß besteht die Herausforderung in jedem Jahr aufs Neue, unsere ambitionierten Ziele zu erreichen. Dies ist zugegebenermaßen immer wieder ein großes Wagnis, denn natürlich muss ich dafür Verständnis haben, dass Energieunternehmen im Augenblick andere Sorgen haben, als Sponsorenmittel für ein Klavier-Festival zur Verfügung zu stellen. Gleichwohl ist es uns für 2012 erneut gelungen, unser Sponsoring-Volumen insgesamt anzuheben – insbesondere durch die Hinzugewinnung neuer mittelständischer Sponsoren, über die es – trotz einiger Absagen – gelungen ist, die Anzahl der Sponsoren erstmals auf 54 zu erhöhen. Auch hier zählt sich natürlich aus, dass der Initiativkreis Ruhr allen Grund hat, auf den Erfolg seines kulturellen Leitprojekts durchaus stolz zu sein.

(Das Interview führte Bjørn Woll)

Martha Argerich gastiert trotz Konzertpause beim Klavier- Festival Ruhr